

allgemein biologisch höchst beachtenswerten Gedankengängen sei die weiteste Verbreitung vornehmlich in forstlichen, landwirtschaftlichen, biologischen und entomologischen Kreisen gewünscht.

Escherichs Appell: „mitzuhelfen, dem deutschen Wald die Gesundheit wiederzugeben und zu erhalten, muß als oberstes Gesetz der Arbeit und als heiligstes Ziel jeden deutschen Forstentomologen voll und ganz erfüllen“, wollen wir nachdrücklichst Ausdruck geben. Lest diese Schrift!

H. Wrede.

## Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

Fortsetzung.

### Berichtigung.

Auf Tafel I habe ich unter Eiprofile das zweite Profil in der ersten Reihe mit *fulvago* bezeichnet. Es muß richtig heißen „4. *lutea* Ström.“ Ich empfehle, den richtigen Namen sogleich darunter zu schreiben.

Im folgenden Abschnitt bringe ich die Eier einer Anzahl Arten, die im System verstreut untergebracht sind; oder auch Gattungen, von denen in Mitteleuropa nur ein oder einige Vertreter beheimatet sind. Wie zu erwarten war, finden wir in dieser zusammengewürfelten Gesellschaft auch die unterschiedlichen Eiprofile und Strukturen. Da auch sehr buntgefärbte Eier darunter sind, so habe ich einige nochmals auf den Bunttafeln abgebildet.

### 4. Gattung *Celaena* Stph.

Die Eier von *haworthii* und *matura* sind grundverschieden.

7. *haworthii* Curt. (7. Eier, Rangow jun. Berlin, 12. 1. 35). Tafel IX, Fig. 7.

Die Eier werden in die Halmscheiden des Grases abgelegt, sie sind vielfach ganz plattgedrückt. Die Draufsicht etwas unrund, Seitensicht ein langgezogenes Rechteck, mit stark gerundeten Ecken. Farbe strohgelb. Die Struktur macht den Eindruck eines Trichterfeldes. Es sind Strukturen von runder, 4, 5 und sechseckiger Form am gleichen Ei zu finden. Die Vertiefungen sind nochmals stark gerunzelt. An manchen Stellen erscheint die Struktur geordneter, wenn nämlich mehrere 5- oder sechseckige Trichter beieinander liegen und ihre Ränder eine gerade oder gebogene Rippe bilden. Die Micropyle lag bei 5 Eiern in einer ganz flachen Mulde. Sie besteht aus einer 9 bis 11 blättrigen Rosette weiterem, unregelmäßigem Netzwerk, welches zur eigentlichen Eistruktur überleitet. Der Eibd. ist leicht eingedrückt. Die Eihaut sehr rau.

$d = 0,55 - 0,7 \text{ mm}$ ,  $h = 0,3 - 0,35 \text{ mm}$ .

130. *matura* Hufn. (6 Eier Bergmann-Arnstadt, 32 Eier Häger-Gewiesen, 9 Eier Pinker, Wien, 8. 8. und 2. 9. 35), Tafel IX, Fig. 130.

Draufsicht kreisrund, mit flachem, starkgezahntem Umriß, Seitensicht kugelig, vielfach etwas abgeflacht. Die Farbe bei Ablage gelblichweiß, wird bald hellrötlichgelb, später dunkelrötlichgelb. Wenige Tage vorm Entschlüpfen der Raupen erscheinen weißliche und dunkelgraue große Flecken. Man sieht

auch die schwarzen Haare der Raupe durchschimmern. Ich zählte 25 bis 30 flachkegelige Rp. geraden Verlaufes, 14—15 erreichen die Mzone. Die Qrp. fallen oft ganz fort, wenn vorhanden, dann 40—42 ganz zarte. Die 5 oberen Qrp. sind ausgeprägter. Die 10—11 blättrige Mrosette liegt leicht erhöht, seltener in flacher Mulde. Der die Mrosette umgebende Rippenstern ist in allen Fällen schlecht ausgebildet, fällt hier und da ganz fort. Rp. und Qrp. bedecken den kleinen, flachen Eibd. Die Eihaut ist rauh, körnig, ohne Glanz.  
 $d = 0,8 \text{ mm}$ ,  $h = 0,65\text{—}0,8 \text{ mm}$ .

#### 5. Gattung *Oxytrypia* Stgr.

51. *orbiculosa* Esp. (4 Eier, Franke-Eisenberg, 3. 4. 35, 5 Eier Rorich-Breslau 30. 9. 35), Tafel IX, Fig. 51.

Draufsicht leicht elliptisch, winzig gebogter Umriß. Seitensicht fast kugelig, die Farbe matt rötlichgelb (mattorange). Es wurden 58—60 leicht verbogene Rp. gezählt, etwa 30 Stück erreichen die Mzone. Zwei Eier wiesen 27 leicht angedeutete Qrp. auf, die anderen ohne Qrp. Die 8—13 blättrige Mrosette auf flachgewölbtem Hügel, ist von einem Wall umgeben, der mit sechseckigem Netzwerk bedeckt ist. Eibd. sehr stark gerunzelt, Eihaut rauh und körnig.

$l = 0,8 \text{ mm}$ ,  $b = 0,65 \text{ mm}$ ,  $h = 0,6\text{—}0,65 \text{ mm}$ .

Die Beschreibung im Berge-Rebel stimmt mit der meinen nicht überein.

Fortsetzung folgt.

#### ***Dorylas fascipes* Zett. und *D. kowarzi* Becker (Dipt.).**

Von Prof. Dr. P. Sack, Frankfurt a. M.

Im Jahre 1844 beschrieb Zetterstedt einen *Dorylas fascipes* aus Skandinavien, aber nur das ♀; 1897 veröffentlichte dann Th. Becker die Beschreibung eines ♂ dieser Gattung, das er *D. kowarzi* nannte. Beide Arten sind seitdem wiederholt, aber nur einzeln gefunden worden, und zwar immer nur das ♀ der ersten und nur das ♂ der zweiten Art. Da die Fundorte in der Regel getrennt, oft sogar sehr weit auseinander lagen und zwischen den beiden Spezies auffallende Unterschiede vorhanden sind, konnte nicht leicht jemand auf den Gedanken kommen, daß die beiden Geschlechter zu der gleichen Art gehörten.

Nun fand ich in einer reichen Sammlung paläarktischer *Dorylaiden*, die Herr M. P. Riedel mir jüngst übersandte, je ein recht gut erhaltenes ♂ und ♀, die am gleichen Tage (19. VI. 55) und am gleichen Orte in der Umgebung von Frankfurt a. d. Oder erbeutet wurden. Die Bestimmung ergab einwandfrei für das ♂ *D. kowarzi* Beck., für das ♀ *D. fascipes* Zett. Obwohl keine Copula beobachtet wurde, erscheint es mir doch höchst wahrscheinlich, daß beide Tiere ♂ und ♀ von ein- und derselben Art sind, die dann *D. fascipes* Zett. heißen muß. Es wäre sehr wünschenswert, wenn alle Herrn, die *Dorylas*-Arten eintragen, auf die charakteristisch gebaute und leicht erkennbare Art achten und damit zur endgültigen Lösung der Frage beitragen wollten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Döring E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. 403-404](#)